

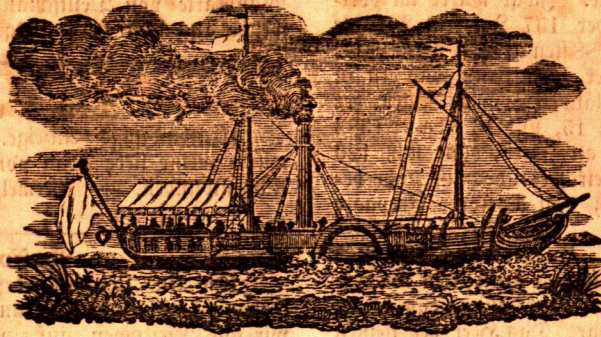
Memeler Dampfboot.

N^o 119.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusichden 1 Sgr.



1857.

den 12. October.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 12., Abends 8 Uhr, Gesangverein von Edel.
Den 13., Vorm. 10 Uhr, von dem Pachthofe Caffee-Auction;
11 Uhr, auf dem Seeligshen Speicher, Fischerstr., Roggen-
Auction; Nachm. 4 Uhr, bei Justizrath Bock Verpachtung
des Vorwerks Szemgründen; Abends 8 Uhr, Liedertafel.
Den 14., Nachm. 4 Uhr, bei Justizrath Bock Verkauf der
Ackerstücke Nr. 144. und 42.

Rundschau.

Eine telegraphische Depesche der „N. S. Z.“ meldet aus
Berlin unter dem 8. d. M.: Das heutige Bulletin über das
Befinden Sr. Majestät des Königs lautet: Sr. Majestät
der König haben heute eine weniger gute Nacht gehabt, als
gestern; das Fieber hat gänzlich aufgehört, aber das Gefühl
der Ermüdung und Abspannung war noch fortdauernd. —
Nach dem Bulletin vom 9. d. traten den 8. Abends bei
Sr. Maj. plötzlich Congestionen nach dem Gehirn ein, die
indessen des Nachts und gegen Morgen sich etwas mäßigten.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit
ihren Kindern am 6. d. M. von Berlin über Breslau
nach Warschau abgereist.

Bei der Zusammenkunft der Kaiser Napoleon und
Alexander II. in Stuttgart sind durchaus keine Beschlüsse
gefaßt worden, welche für die Unabhängigkeit Deutschlands
irgend wie gefährlich sein könnten. Der Dänische Bundes-
tags-Gesandte Herr v. Bülow hat dort mit seinem Versuche,
Rußland und Frankreich zu einer Intervention in der Hol-
steinschen Angelegenheit zu Gunsten Dänemarks zu bewegen,
vollständig Fiasco gemacht und die Ueberzeugung mitge-
nommen, daß die beiden Kaiser weit eher geneigt seien, sich
der Preussischen als der Dänischen Anschauung anzuschließen.

Es liegt nicht außerhalb der Grenzen der Wahr-
scheinlichkeit, daß die Kaiser Franz Joseph und Napoleon sich in
Berlin treffen werden und daß dann die endliche Entschei-
nung über die Donaufürstenthümerfrage erfolgen dürfte, nach-
dem die beiden Antipoden in derselben sich verständigt haben.
Unzweifelhaft wird zwischen Frankreich und Oesterreich durch
die persönliche Bekanntheit der Souveraine so manche
Wolke, die sich in der letzten Zeit drohend aufbürmte, ver-
schwinden.

Die Donaufürstenthümerfrage geht nunmehr auch ihrer
baldigen Lösung entgegen. Die Divans ad hoc für die
Moldau sind ebenso als die für die Walachei am 8. d. M.
eröffnet worden. Die unionistische Partei soll eine bedeu-
tende Majorität haben. Man ist auf den endlichen Austrag
dieser lange schwebenden Frage im hohen Grade gespannt.

Der Oesterreichische Premierminister Graf v. Buol will
ein mögliches Nachgeben Oesterreichs in der Donaufürsten-
thümerfrage, das in Folge der Zusammenkunft seines Kaisers
mit dem Kaiser Alexander II. von Rußland zu erwarten
steht, nicht contrasigniren und lieber abgehen, als mit seiner

Zustimmung auch nur die Anfänge eines Rumänischen
Staates entstehen sehen. Vorläufig hat der Minister einen
Urlaub auf einen Monat erhalten.

Aus Calcutta wird unter dem 22. August in einem
Privatschreiben gemeldet: Der politische Horizont Indiens
verfinstert sich immer mehr. Nicht nur die ganze eingebore-
ne Armee lehnt sich auf, sondern auch die Bevölkerung
des Innern steht gegen die Regierung der Compagnie auf,
und unglücklicher Weise haben wir Seitens der Bauern
ebenso schreckliche und schauerhafte Verbrechen zu berichten,
als jene sind, welche die Sipahis begingen. Die Verbin-
dung mit dem Innern oberhalb Bengalen ist gänzlich ab-
gebrochen und täglich wird man durch ängstliche Gerüchte
in Angst und Schrecken gesetzt. Man fürchtet täglich zu
vernehmen, daß die paar Tausend Europäer, welche sich
im Innern befinden, bis auf den letzten ermordet wären,
und wenn es den Insurgenten gelingen sollte, nach Cal-
cutta zu kommen, wo die Menge von Muselmänner ihnen
die Hand reichen, so könnte die Lage der Engländer eine
höchst kritische werden. Unglücklicherweise wurde der größte
Theil der aus England abgeschickten Verstärkungs-Truppen
auf Segelschiffen expedirt, und Gott weiß, wann sie ein-
treffen werden.

In den letzten, während der vorigen Woche gehaltenen
Cabinettsraths-Sitzungen, schreibt die „Times“, ist das Mi-
litairmaas für die Rekruten der Linie herabgesetzt worden;
weitere 5000 Mann sollen zur Einschiffung nach Indien
in Bereitschaft gehalten werden und noch 10,000 Mann
Milliz einberufen werden, so daß die dortigen Streitkräfte
sich im Ganzen auf 25,000 Mann belaufen werden. In
ein Paar Monaten sollen etwa 85,000 Mann Englischer
Truppen auf Indischem Boden stehen.

Die Aufhebung der Leibeigenschaft, schreibt man aus
Petersburg, ist gegenwärtig das fast ausschließliche Gespräch
der verschiedensten Kreise. Aller Bedenken ungeachtet, die
hier und dort dagegen laut werden, wird dem entschie-
nen Willen des Kaisers, keine Leibeigene länger in seinem
Reiche dulden zu wollen, baldigt Rechnung getragen wer-
den müssen.

Am 12. September e. ging das Postdampfschiff „Gen-
tral-Amerika“, nach Newyork bestimmt, mit der Californi-
schen Post, Passagieren und Mannschaft, an der Zahl etwa
625 Personen und Contanten zum Belaufe von 2 Mill.
Dollars in einem fürchterlichen Ocean bei Cap Hatteres zu
Grunde. Nur wenige Passagiere sind gerettet worden.

Mannigfaltiges.

*** Das berühmte Heidelberger Faß hat einen Name-
raden bekommen. Ein Küstermeister in Lorich hat ein Faß
angefertigt, das 122 Ohm fassen kann. Es soll in Bens-
heim aufgestellt und mit 57er gefüllt werden.

*** (Anthropologische Kuriosität.) Zu Rocroy (Frankreich) wurde — wie glaubwürdig berichtet wird — eine achtzigjährige Frau, welche mit einem fünfundschrzigjährigen Greise verheiratet ist, von einem Knaben entbunden, der jedoch nur einige Stunden lebte. Es ist dies ein außerordentlicher Fall der Anthropologie. Zwar wurde im vorigen Jahrhundert ein Pole, welcher 157 Jahre 3 Monate und 3 Tage lebte und sich im 88sten Jahre verhehlichte, noch Vater von 7 Kindern, aber seine Frau war erst in den vierziger Jahren. Der Engländer Thomas Peco, der drei Jahrhunderte erlebte, das 14., 15. und 16., da er 1383 geboren, erst 1535, 152 Jahre alt, starb, hatte sich, 120 Jahre alt, zum ersten Male verheiratet; doch ist nicht bekannt, ob er Nachkommen hatte; dem Rocroyer Ehepaare gebührt schon die Krone.

*** (Geflügelte Ameisen.) In Braubach (Nassau) wurde vor wenigen Tagen die Luft von geflügelten Ameisen fast verdunkelt, Menschen und Vieh so belästigt, daß es im Freien kaum mehr auszuhalten war. Das Heer der kleinen Peiniger verschwand aber bald wieder nach einem Regen so räthselhaft wie es gekommen.

*** (Noch einmal Crinoline.) Seit Einführung der Mode der Crinoline ist in England der Preis einer Tonne Fischbein (2000 Pfund) von 3000 Fl. auf 5000 Fl. gestiegen, und eine einzige Fabrik in Sheffield hat auf einmal Bestellungen auf 40 Tonnen gewalzten Stahl zu Crinoline-reisen bekommen.

*** Es ist schon gut, wenn diesmal sich die Deutschen lebhaft erinnern, was der 18. October 1813 zu bedeuten hat, da er diesmal auf einen Sonntag fällt.

*** Auf der Promenade von Frankfurt stehen Kastanienbäume mit Früchten und zugleich mit neuen Blättern und Blüten. Linden, die in der Dürre alle Blätter verloren, treiben frisches Laub.

*** Die Gasthaus-Rechnungen in Wien scheinen noch die berühmten Rheinischen Gasthof-Rechnungen zu übertreffen. Ein Wiener Blatt, die „Oesterreichische Zeitung“, schreibt unter dem 27. September: „Wir meldeten gestern, daß zwei fremde Reisende in einem hiesigen Gasthose für zwei kalte Hühner und zwei Tassen Thee sechs Gulden (4 Thlr. Pr. C.) bezahlen mußten. Heute erhalten wir eine andere Gasthausrechnung zur Einsicht, in welcher zwei Passagieren, welche im Hochsommer ein hiesiges Hotel sechs Tage bewohnten, für Kerzen — 24 Fl. (gegen 17 Thlr. Pr. C.) sage 24 Gulden aufgerechnet wurden.“

*** Letzer Tage kam in Chur eine betagte Frau von jenseits der Gebirge zu einem Advokaten und ersuchte ihn, für sie an den Russischen Kaiser zu schreiben, um sich bei ihm zu erkundigen, wo ihr Sohn sich gegenwärtig in Rußland aufhalte, ihn grüßen zu lassen und aufzufordern, einmal heimzuschreiben.

*** In Buschlaw giebt es laut dem „Alpenboten“ Kartoffeln, von denen drei ganz gesunde 2 Pfund und 24 Loth wiegen. Gelbe Rüben giebt es, die 24 Loth schwer sind. Am besten gar von allem ist der Taback gerathen; man hat noch nicht ganz ausgereifte Blätter gesehen, welche 16 Zoll Breite, 25 Zoll Länge maßen.

*** Die eiserne feuerfesten Schränke haben hölzerne Nebenbuhler erhalten. Ein Herr Carterau hat einen Farbstoff erfunden, mit dem hölzerne Schränke überstrichen, eben so dem Feuer widerstehen, wie die eiserne. — Aber den zerstörenden Diebstählen? Schwerlich!

Memel. Die diesmaligen Schwurgerichtssitzungen beginnen den 2. November.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 4 bis 10. wurden zur polizeilichen Saffs gebracht: Wegen Wiederseßlichkeit gegen Brodherrschaft 2 männl., wegen Trunkenheit 2 männl., wegen nächtlicher Ruhestörung 2 männl., wegen Umhertreibens 2 weibl., wegen Diebstahls 3 männl., 2 weibl., wegen Betrugs 1 männl.,

wegen Entlaufens aus dem Dienste 1 weibl., von Rußland, wegen Desertion aus dem Preussischen Heere, ausgeliefert 1 männl., wegen Ungehorsams 1 männl., auf Requis. des Kreis-Gerichts 1 männl.; in Summe 13 männl., 5 weibl. Personen. — Gefunden: Am 6. vor der Feuerwache eine Wandkarte von Deutschland, und eine Partie Fischeerze, welche aus dem Haß ausgefischt sind.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem munteren Knaben glücklich entbunden. — Memel, den 9. October 1857.

E. Cornelius.

Aufforderung.

Um eine Uebersicht dessen zu gewinnen, was die St. Johannis-Gemeinde etwa an Passiva hinter sich hat, fordern wir alle Diejenigen auf, welche auf die beiden Predigerwohnungen oder die St. Johannis-Kirche in baulicher Beziehung einen Anspruch zu haben meinen, ihre Schuldsforderung bei unserm Rentanten, Kaufmann Hrn. Szameitke vor dem Steinthor, bis zum 16. d. M. in den Morgenstunden von 7—9 Uhr schleunigst einzureichen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.
Habruker.



Dienstag, den 13. Octbr., Abends 8 Uhr,

Vieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Im grossen Saale des Schützenhauses.

Dienstag, den 13. October c.
findet das bereits angekündigte

Wein-Trauben-Fest

und **Abend-Concert** bestimmt statt. Anfang 7 Uhr. — Entree 5 Sgr. — Kinder zahlen 2 1/2 Sgr. Zu diesem Feste habe ich die schönsten Weintrauben aus Schlessen verschafft, die dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung überlassen sind. — Zum Schluß kommt auf vielfaches Verlangen noch ein Mal zur Aufführung:

Kinder-Sinfonie v. Haydn,

im **Costüm** ausgeführt von einem jungen Dilettanten-Orchester.

Der Weg von der Libauer-Strasse bis zum Schützenhause wird bestens beleuchtet sein. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
R. Laade.

Zur Feier des Geburts-Tages Seiner Majestät des Königs,

am 15. October c.,

sechstes Prämienschießen, Concert u. Ball. Das Prämienschießen beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Concert im Saale um 6 Uhr Abends; von 8 Uhr ab Ball. Einlaßkarten für Fremde werden bis Mittwoch, den 14. Abends, beim Dierdorfer Hingz ertheilt. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Gute Streichhölzer,

die Mille 1 1/2 und 1 1/2 Sgr, bei 10 Mille billiger; Geruchfreie Streichhölzer, die Mille 2 1/2 und 3 Sgr., bei 10 Mille billiger, offerirt

Ferdinand Weiss.

Im Interesse der Bewohner Memels hat der Unterzeichnete sich für verpflichtet gehalten, der drohenden Gefahr, daß das durch die Municipität geehrte, größtentheils bereits abgerufener Mitbürger erbaute Schauspielhaus andern Zwecken geopfert werde, entgegen zu treten. Er hat in der festen Ueberzeugung des hiesigen Gemeinns beträchtliche Geldmittel hergegeben und der Musentempel ist in größerem und angemessenerm Styl beinahe fertig. — Das Statut wegen Ausgabe von Actien zur Beschaffung der Fonds liegt höchsten Orts zur Genehmigung vor. — Jeder, der die jetzigen Verhältnisse würdigt, wird es aber billig und angemessen finden, daß ich schon heute den vorbemerkten Gemeinns auffordere, sich durch zahlreiche Unterzeichnung bei dem Unternehmen zu betheiligen, und so für das Gelingen des Plans, für das Beste der Mitbürger mitzuwirken. Der Betrag der einzelnen Actien ist auf Fünzig Thaler und die Zahl der Actien auf 400 bestimmt. — Die Subscriptions-Listen werden circuliren.

Memel, den 9. October 1857. **J. Mason.**

==== Auktions-Anzeigen. ====

Dienstag, den 13. October, Vorm.

10 Uhr, sollen vor dem Königl. Bachhofe

20 Ballen Caffee

in getheilten Posten an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

J. R. Freundt, Mäkler.

Dienstag, den 13. October, Vorm.

11 Uhr, sollen auf dem Seelig'schen Speicher:

ca. 2 $\frac{1}{2}$ Last havarirter Roggen

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

C. H. Froben, Mäkler.

Folgende zur **Schöler'schen** Concursmasse gehörenden Gegenstände, als: Eine kleine Partie Materialwaaren und andere Waaren, leere Dr- hofgefäße, Flaschen und noch mehrere andere Gegenstände sollen in Folge mit gewordenen Auftrages

Donnerstag, den 15. October c,

von Nachmitt. 2 Uhr ab, in dem Speicher auf dem Hofe des Herrn G. Michaelsen (Eingang durch die Pforte aus der Fischerstraße) gegen gleich baare Zahlung in Pr. Gelde durch mich verauctionirt werden.

Nach dem Schlusse dieser Auction sollen in demselben Locale an demselben Tage annoch Meubles, als:

Sophas, Rohrstühle, Tische, 1 Gläserschrank, 1 Spiegel, Lampen, Fenster-Gardinen, Gläser, Bierseidel, Flaschen, starke Vierteltonnen-Gefäße und noch einige andere Gegenstände, auch 1 schwarzseidener wattirter Damenmantel gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verauctionirt werden. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

Kraus.

Auktions-Commissarius.

Freitag, den 16. October, Nachmitt.

2 Uhr sollen im Speicher des Herrn Julius Fiesler:

- 100 Flaschen Cognac,
- 100 " Portwein,
- 50 " Arac de Goa,
- 60 " Picadoune,
- 50 " Jamaica-Rum,
- 50 Stück Edamer Käse,
- 15 " Pommersche Schmand-Käse,

50 Stück Kräuter Käse,
100 Kisten Bremer Cigarren
meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit ergebenst einlade.
J. R. Freundt, Mäkler.

**Echten Schweizer-Käse,
Deutschen Schweizer-Käse,
frischen Edamer Käse**
empfangen und empfehlen billigst
J. A. Mülauer & Co.,
Libauerstraße.



Ein sehr gut erhaltenes Flügel-Portepiano steht zum sofortigen Verkauf **Libauerthor No. 4,** im Liedtke'schen Hause.

Zum Beginn des neuen Schul-

Semesters empfehle: Schulschreibebücher aller Art, Diarium, Bleisfedern, Stahlfedern, Halter, Pennale, so wie sämtliche andere Schulschreib- und Zeichen-Materialien zu billigen Preisen.
Ed. Schnee,

um die Ecke der höhern Töchter Schule.

Die Hefte habe selbst von **starkem** und **weißem** Papier eigen und sauber ansfertigen lassen und stelle sie im Duzend billiger.

Mehreres altes Holz, sowie Abgänge von eichenem Rundholze, 3-6 Fuß lang, als Kuchholz für Böttcher und Stellmacher brauchbar, sollen

am 20. October c., Nachm. 4 Uhr,

auf dem Hafenbauhofe verkauft werden.

Memel, den 10. October 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.



500 Thlr. sind gegen pupillarisches Erbschaft zu vergeben. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

2 oder 3 frischmilchende Kühe

werden auf der Dampfsmühle auf Althof-Memel zu kaufen gewünscht.



5 Kühe, welche innerhalb 14 Tagen zu kommen, werden gekauft im **Gute Grudscheiken.**

Einer erfahrenen Köchin, die womöglich schon in einer Restauration gewesen ist, weist die Buchdruckerei des Dampfboots eine Stelle nach.

Am Sonnabend, den 10. d. M. ist auf dem Wege von der Carlsbrücke bis zum Winterhafen ein alter schwarzbrauner Regenschirm verloren gegangen; der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Eintrittener Umstände wegen ist in dem Kaufmann Bergmann'schen Hause, Bäckerstraße No. 3., neben British Hotel, eine freundliche obere Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, separater Küche mit Sparherd, Bodenraum u. Bodenlammer, Keller u. sofort zu vermieten. Reflectirende belieben sich zu melden im Hause daselbst bei **Nikutowski.**

Eine Bäckerei am Triangel, mit allen Bequemlichkeiten ist am 17. December anderweitig zu vermieten.
L. Preisig.

Eine möblierte Stube, nahe am Ballastplage, ist an einzelne Personen zu vermieten. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine freundliche Oberwohnung von einer Stube, Kammer, separater Küche und allen Bequemlichkeiten steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei
E. Bartnick, Schuhmachermeister.

Der Bau eines Spritzen-Hauses hieselbst soll dem Mindestfordernden übertragen werden, zu welchem Behufe ein Termin

auf den **16. d. M.**, Nachm. 4 Uhr, im Bureau des Königl. Domänen-Rent-Amtes anberaumat worden ist, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.
 Schmelz, den 10. October 1857.
 Der Communal-Vorstand.

In Folge des veränderten Abganges der Posten von hier wird die Leerung der Briefkästen am Posthause und auf der Bitte in folgender Weise stattfinden:

- a) am Posthause:
- 1) um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh zur Beförderung der darin befindlichen Briefe mit den Dampfschiffen 5 Uhr früh,
 - 2) um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags desgl. mit der 1. Personenpost nach Tilsit 11 Uhr Vormittags,
 - 3) um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags desgl. mit der Reitpost nach Rußland 1 Uhr Nachmittags,
 - 4) um 3 Uhr Nachmittags desgl. mit der Cistafettenpost nach Tilsit (Königsberg) 3 Uhr Nachmittags,
 - 5) um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags desgl. mit der 2. Personenpost nach Tilsit 6 Uhr Nachmittags;
- b) auf der Bitte:
- 6) um 10 Uhr Vormittags zur Beförderung der Correspondenz, wie ad 2.,
 - 7) um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags zur Beförderung der Correspondenz wie ad 4. und
 - 8) um 5 Uhr Nachmittags zur Beförderung der Correspondenz wie ad 5.

Das correspondirende Publikum wird hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt.

Memel, den 10. October 1857.

Post-Amt.

In Folge Eröffnung der Eisenbahnstrecke Frankfurt-Kreuz und der Vollendung des Brückenbaues über die Weichsel und Rogat treten im hiesigen Postenlaufe folgende Aenderungen ein:

Vom **11. d. M.** ab werden abgelassen:

Die Cistafetten-Post nach Tilsit täglich 3 Uhr 30 M. Nachm. zum Anschluß an die Schnellpost nach Königsberg, aus Tilsit 12 Uhr Nachts weiter.

Die Tages-Personen-Post nach Tilsit täglich 11 Uhr Vorm. zum Anschluß an dieselbe Post.

Die Nacht-Personen-Post nach Tilsit täglich 6 Uhr Abends zum Anschluß an die 1. Personen-Post nach Königsberg, aus Tilsit 6 Uhr früh weiter.

Vom **13. d. M.** ab werden eintreffen:

Die Cistafettenpost von Tilsit täglich 10 Uhr 18 M. Vorm. Aus Tilsit 2 Uhr 45 M. früh, nach Eintreffen der Schnellpost von Königsberg.

Die Tages-Personen-Post von Tilsit täglich 8 Uhr 5 M. Abends. Aus Tilsit 9 Uhr früh, nach Eintreffen der 2. Personenpost aus Königsberg.

Die Nacht-Personen-Post von Tilsit täglich 7 Uhr früh. Aus Tilsit 8 Uhr Abends nach Eintreffen der 1. Personen-Post von Königsberg.

Memel, den 9. October 1857.

Königliches Post-Amt.

Dankfagung.

Vom Schiedsmann Herrn Steuer-Inspector Marschall ist unserer Kasse aus der Vergleichssache No. 87., M. contr. A., 1 Thlr. überwiesen worden; wir sprechen demselben zugleich im Namen der Zöglinge unseren verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Der Schiedsmann Herr Kaufmann Muttray hat unserer Kasse 15 Sgr. aus der Vergleichssache No. 48., M. contr. K., zu überwiesen die Güte gehabt; wir sprechen im Namen der Zöglinge unseren freundlichsten Dank aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Der Gutsbesitzer Wilhelm Daniel Intelmann zu Köllen bei Memel und Maria Charlotte Rudatis aus Gumbinnen, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Particuliers Friedrich Rudatis daselbst, haben durch den Vertrag vom 24. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 3. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Mit dem **2. November c.** wird die **dritte dies-jährige Schwurgerichts-Sitzung** beginnen, und zwar wird dieselbe im hiesigen Rathhause stattfinden.

Memel, den 6. October 1857.

Königl. Kreis- und Schwurgericht.

12. Oct.

Schiffsnachrichten.

Num.	Dat.	Schiff	Capitain	Von	Nach
666	8	Friedr	Nord	Hull	Kohlen
667		Ambassador	Donalb	Liverpool	Salz
668	9	Tilsit (D.)	Klot	Stettin	Güter
669		Couranth	Treimer	Liverpool	Salz
670	10	George	Trattles	Swinemünde	Ballast
671		Elizab. Cathar.	Gilberion	Sunderland	Kohlen
672		Engelina	Smith	Copenhagen	Ballast
Ausgegangen nach					
612	8	Fury	Muttray	London	Holz
613		Concordia	Wibbesombe	Greter	—
614		Bihrend	Ogilvie	Dublin	—
615		Marian. Bertha	Stricks	London	—
616	9	Amicitia	Jensen	Flensburg	Dielen
617		Elizabeth	Sarsjens	Dundee	Holz
618		Memel P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
619	10	Maria	Hohorst	Hull	Holz
620		Amaranth	Evide	Hartlepool	—
621		Shepherd	Ros	Dundee	Flachs
622		Agathe-Strube	Potjewyb	Amsterdam	Klappholz

Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß — Zoll. — Strömung aus.
 Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll. — Wind SSW.

Aurora	Dähncke	16/9 in Quebec ausgelarirt nach Gloucester.
Hannah	Wunderl.	3/10 ab von Hull nach Memel.
Auguste	Glaafs	7/8 Luebeck, 5/10 London.
Mercur	Böttcher	7/9 Dundee, 5/10 Shields.
EmmElise	Meyer	15/9 Memel, 30/9 Sund, 5/10 London.
Adler	Scheibenh.	7/10 ab von Antwerpen nach Memel.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 10. October 1857.

Königsberg, 8. October.

Berlin, 9 October.

	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 $\frac{1}{4}$		1 L. Sterl.	197 $\frac{1}{2}$	1 L. Sterl.	6.17 $\frac{3}{4}$ bez.	
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	100 $\frac{5}{8}$	fl 250	140 $\frac{5}{8}$ Std.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	44 $\frac{3}{4}$		Mk. 3	44 $\frac{1}{2}$	Mk. 300	140 $\frac{1}{4}$ bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	98 $\frac{1}{12}$			
Ducaten (1828—41)						94		
" (1814—27)						91		
Silber-Rubel: neue						31 $\frac{5}{12}$		
" alte						31 $\frac{1}{3}$		
$\frac{1}{2}$ Imperial						163		
Memeler Stadt-Obligationen 4 $\frac{1}{2}$ %	Rthlr. 100	90						

Die Kunst zu lieben.

(Fortsetzung.)

Allein mittlerweile hatte sich ein frischer Wind erhoben, welcher die vorhin noch so unbewegliche und schweigende Landschaft plötzlich mit Leben und Geräusch erfüllte.

Die Blätter rauschten und flüsterten, die Vögel flatterten wieder auf. Blögli blieb Ernst, welcher neben den Beiden hergegangen war, — ohne ein Wort zu reden, — stehen und sagte: „Der Abend wird kühl, Deine Stimme wird heiser, und die Cousine könnte sich erkälten. Laß uns nach Hause gehen!“

Diese Bemerkung weckte unsere beiden Träumer plötzlich sehr rauh aus ihrem idealen Sonnenfluge; sie zogen ihre Schwingen ein, und fielen höchst profanisch und unangenehm zur Erde herab. Namentlich Karl konnte sich nicht enthalten, durch eine überdeutliche Angebude den lebhaftesten Mergel an den Tag zu legen, welchen er beßhalb empfand.

„Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, Hoher Ernst“, entgegnete Doris in einem Tone, welcher ungefähr soviel sagen sollte, als es giebt dienstfertige Leute, die Einem sehr unbehaglich und unwillkommen sind.

Ernst kümmernte sich jedoch weder an Karl's ungebildige Geberde, noch an den sehr durchsichtigen Sinn, der in der Antwort der Frau v. Sydow lag, sondern beschleunigte seinen Schritt, und nöthigte dadurch auch die beiden Andern zu rüstigerem Ausstreiten auf dem Heimwege.

„Kommen Sie, Cousine! ziehen Sie Ihren Shawl höher hinauf“, sagte er unterwegs noch einmal zu ihr und leistete ihr dabei Hilfe, „die Herbstabende sind schon frisch, daß Sie sich leicht erkälten könnten!“

Als Doris am spätem Abend allein auf ihr Zimmer war, dachte sie reiflich über die beiden Vettern nach; sie rief sich eine Menge einzelner Züge von jedem in's Gedächtnis und kam nach mancherlei Raisonnements, die wir hier nicht wiederholen wollen, zu dem Doppelschlusse: bei Karl fänden sich alle Eigenschaften eines vollkommenen Gatten vor, während Ernst das Ideal eines trefflichen Bruders sei.

Den beiden Brüdern ihrerseits ward es an diesem Abend nicht so leicht, den Schlaf zu finden. Karl fühlte sich durch den erzielten Erfolg so ermuntert, daß er bei sich erwog, ob es nun nicht das Rathsamste wäre, sogleich eine Liebeserklärung zu wagen. Er beantwortete sich diese Frage bejahend, und bereitete sich nun vor, eine ganze Batterie von Blicken, Seufzern, Kniebeugungen und schönen Phrasen ins Treffen zu führen, deren Werth seines Grachtens unwiderstehlich sein mußte.

Ernst sah sich, wiewohl durch wesentlich verschiedene Rücksichten, veranlaßt, ganz denselben Plan zu fassen, wie sein Bruder; er hatte mit einigem Unbehagen den Vorprung bemerkt, welchen Karl an einem einzigen Abend vor ihm erzielt hatte, und begriff wohl, daß die einzige Aussicht auf erfolgreiche Hemmung des Siegesflugs seines Bruders nur darin lag, daß er ihm den Sieg unverweilt und offen freitrag machte. Nur machte er nicht, wie Karl, sogleich seinen Operationsplan für den folgenden Tag und studierte sich Das ein, was eigentlich die Eingebung des Augenblicks sein mußte, sondern verbrachte seine Zeit damit, alle diejenigen Möglichkeiten aufzuzählen, welche ihm ungünstig sein könnten, gleich als ob er sich ein Vergnügen daraus machte, sich selbst zu entmuthigen.

Karl hatte in jüngeren Jahren die Schwäche gehabt, einige Sonnette zu dichten, welche wenigstens den Vorzug der Kürze vor anderen Dilettanten-Dichtungen hatten; unter diesen wählte er einige der gelungensten, setzte statt des Namens Bertha den Namen Doris, schrieb sie auf ein elegantes parfümirtes Velinpapier ab, und wusch sie Morgens in aller Frühe in Madame Sydow's Arbeitstischchen zu verstecken. Dies schenkte ihm das passendste Mittel, um eine Erklärung herbeizuführen und er legte sich daher auf die Lauer, um den günstigen Moment nicht zu versäumen.

Doris blieb nach dem Frühstück allein im Salon zurück, nahm ihre Stiderei vor und fand die Sonnette. Auf diesen Augenblick hatte Karl gewartet, um sogleich vor sie zu treten, was er denn auch that.

„Wie, Vetter!“ rief ihm Doris entgegen, „Sie begnügen sich also nicht damit, die Beise Anderer auswendig zu wissen und meisterhaft zu recitiren, — Sie schreiben sogar auch reizende Gedichte!“

„Wenn dies ein Verdienst ist, meine süße Cousine“, gab Karl bescheiden zur Antwort, „so kommt dasselbe nicht mir zu, sondern Derjenigen, welche mich dazu begeistert hat!“

Sobald er diesen Weg betreten hatte und einmal im Zuge war, so verfolgte er das Programm, welches er sich gestellt hatte, bis zu Ende und erlaubte sich auch nicht die mindeste Abweichung davon. Als gewandter Schauspieler wußte er Verwirrung, Zärtlichkeit, Behmuth, Furcht und Hoffen in seine Miene und Stimme zu legen, und versäumte nichts, was seinen Zweck fördern konnte. Doris war bezaubert, gelendet. Bei einem unbefangenen, naiven Mädchen, das noch nie geliebt worden, wäre Karl seines Triumphs gewiß gewesen und hätte sein Ziel im Sturme erreicht; allein eine Wittve kennt allzu gut den Werth eines Geständnisses, um nicht durch ein wenig Zögern denselben noch um ein Bedeutendes im Preise zu steigern.

(Fortsetzung folgt.)

Ein „Englischer Veteran“, der jetzt Fischer in St. Helier ist, bewarb sich um die St. Helena-Medaille. Wie kommt Du dazu? — Ich habe 5 Jahre Kaiser Napoleon gedient! — So? wo? — In St. Helena als Englischer Wachposten.

Anzeigen.

Venus-Kerzen,

beste hellbrennende, u. Stearin-Lichte in verschiedenen Packungen empfing und empfehl.

Ferd. Hanewald.

Beachtenswerth für Haushaltungen.

Um bereits mehrfach vorgekommenen Irrungen ferner vorzubeugen, hiemit die ergebene Anzeige, daß Stettiner und Bubainer-Weizen- und Roggenmehl, auch bestes Roggen-Schrot nicht nur Sackweise, sondern auch in 1/4, 1/2, 3/4 Scheffel aus meinem Speicher neben dem Comptoir verkauft wird; Sackweise jedoch eine Preisermäßigung eintritt.

Robert Werner.

Die neuesten 14 Karät.

Goldschmied = Gegenstände,

darunter Damenhalsketten mit Brocken und Quasten, habe empfangen und offerire

F. E. Frälich.

Gutkochende neue

graue u. weiße Erbsen

hat erhalten und offerirt Last- und Scheffelweise billigt.

Robert Werner.

Leinen-Waaren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Handlung

von **Freymuth & Co.**

Wir sind nun im Besitz unserer sämmtlichen in Berlin persönlich eingekauften

Herbst- und Wintermäntel, Joppen, Mantillen, Knaben-

Anzüge, Weberzieher zc. zc.,

und im Stande, einem hochgeehrten Publikum mit einer sehr großen und schönen Auswahl aufzuwarten. Die Preise haben wir billig notirt und bitten um ge-

Freymuth & Co.

Das große Lütticher Gewehr-Depot

bei J. J. Löhnis Sohn in Cöln, Severin-Strasse No. 158.,

erhielt wieder von den ersten Lütticher Fabriken, die mit Preismedaillen auf der Industrie-Ausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, eine große Auswahl Doppel-Gewehre von 6 $\frac{2}{3}$ Rthlr. bis 100 Rthlr., einfache Gewehre von 3 $\frac{2}{3}$ Rthlr. bis 25 Rthlr., Pistolen und Serzerolen von 1 $\frac{1}{6}$ Rthlr. bis 40 Rthlr. pr. Paar, Revolver zu 22 Rthlr., so wie

Pistolen à glissière

mit 18 Schüssen zu 24 bis 100 Rthlr., geladene Kugeln dazu 1 Thlr. — Alles neueste Modells von der Industrie-Ausstellung. Untadelhafte Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden francirt erbeten und ausführliche Preislisten gerne ertheilt.

Franzöf. Kunst-Wäsche u. Färberei.

Bei mir, Sattlerstrasse No. 8., im neuerbauten Ballast-Inspector Müllerschen Hause, werden von jetzt ab: Glace-Handschuhe, Blondes, Federn, Seiden-Stoffe und Wollzeuge gewaschen und gefärbt, sowie auch die sich in genannten Gegenständen befindlichen Flecken gereinigt, und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Friederike May.

Das in Stadtheil Bitte, in der Fuchstraße No. 338. des Hypothekensuchs belegene Grundstück, der Schiffszimmermann Ralks'schen Eheleute, bestehend aus einem neuerbauten, 7 Stuben und 6 Kammern enthaltenden Wohnhause und zwei Ställen mit 8 Abtheilungen, soll in meinem

am 28. October, Nachmittags 5 Uhr, meistbietend verkauft werden. Bei einem annehmbaren Gebot kann die Uebergabe sogleich erfolgen.

Der Justizrath **Toobe.**



Zur bevorstehenden Herbstpflanzung

empfiehlt die Gärtnerei zu Maudonathfen bei Kraupischken ihre reichen Vorräthe von Zierbäumen und Sträuchern, Alleebäumen, Obstbäumen aller Art in den edelsten Sorten, Landrosen, Stauden etc., bei prompter und reeller Bedienung zu billigen Preisen.

NB. Um Raum zu gewinnen, soll eine Partie starker Kanadischer Pappeln pr. Schock zu 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., wurzelechte Landrosen pr. Duzend mit Namen zu 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., desgl. ohne Namen zu 1 Thlr. verkauft werden.

F. Koch.

Beste Antwerpner Dachpfannen

verkaufen aus dem Schiffe „Frene“, Capt. Budde, so wie von unserm Plage billigt

A. Sæbel & Co.

Sehr schönen Pommerschen Schweizerkäse

empfiehlt in ganzen Broden, sowie in einzelnen Pfunden billigt

J. G. Scheu,

Libauerstrasse.



Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Hausstuhren-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei

J. O. Hintzke,

Friedr.-Wilh.-Strasse, im Hause des Hrn. Fenwarth.

Sehr schönes Roggen-Schrot-Mehl

von heute ab a 58 $\frac{2}{3}$ Sgr. pro Scheffel a 80 Pfund.

Robert Werner.

Frische Natanger graue u. welsse Erbsen

offeriren **A. Sæbel & Co.**



Gutes Berg wird angekauft von **L. Gernhæfer & Co.**

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei **J. Liebenthal & Co.,** an der Börse-Brücke.

Ein Schreib-Sekretair wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot's.

Ein goldener Siegel-Ring ist in Friedrichs-Gnade gefunden worden. — Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboot's.

Mittwoch, den 9. Abends, sind unweit des neuen Ballastplatzes drei Rollen Fenster-Rouleaux gefunden, und können vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen ein Fundgeld und die Insertionsgebühren **Friedrichs-Markt No. 333.** in Empfang genommen werden.

Es hat Jemand vor ungefähr 4 Wochen einen schwarz-seidenen Regenschirm mit weißem Griffe vergessen. Der Eigenthümer kann denselben abholen und sagt die Buchdruckerei des Dampfboot's das Nähere.



Eine Windschneidemühle

ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

Wohnungen und Speicherräume stehen zu vermieten. Näheres bei **H. Müller,** frühere Tuch-Fabrik.

Wegen Verziehung des Ober-Controleur Herrn Belkmann wird im neuen Hause die von demselben benutzte Wohnung, bestehend aus 3-4 freundlichen Zimmern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelas vom 1. November miethesfrei. Das Nähere darüber bei

L. Hausberger, Libauer-Strasse.

Eine untere Wohngelegenheit von 2 Stuben, Schlachthall, Pferdestall, Kammern und — eine obere Wohngelegenheit von 1 Stube, Kammer nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten in der Holzstrasse. Zu ersagen gerade über Kaufmann Bonacker, bei **Wittwe Mastel.**

Eine obere Wohngelegenheit, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Küche, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten, ist von sogleich Junkerstrasse No. 226. getheilt oder auch im Ganzen zu vermieten. Näheres bei

F. Lemke.

Eine Wohnung von 2 Stuben, und eine von 2 Stuben, nebst Entree, Küche, Keller, Heuboden, Pferdestall und Holzstall sind zu vermieten und vom 1. November zu beziehen große Holzstrasse No. 67.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Remel.